

Osterholz-Scharmbeck: Mozartstraße und Drosselstraße

Die Quartiere Mozartstraße und Drosselstraße liegen westlich der Innenstadt von Osterholz-Scharmbeck. Ihre Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte ist eng verknüpft mit der Stationierung der US-Brigade 1978 und deren Abzug 1992. Die Immobilien wurden überwiegend an private Wohnungsunternehmen verkauft. Im Zuge der Neubelegung kam es zur Konzentration einkommensschwacher Haushalte und dem Zuzug von Menschen verschiedenster Herkunftsländer. Die sozialen Umbruchprozesse in den Quartieren gingen mit nachbarschaftlichen Konflikten und Imageproblemen sowie städtebaulichen und infrastrukturellen Neuordnungsbedarfen einher. Im Jahr 2002 wurden beide Quartiere als Sanierungsgebiete festgelegt und in das Programm Soziale Stadt aufgenommen.

Das gesamtstädtische Leitbild lautet: „Viele Kulturen – eine Stadt Osterholz-Scharmbeck“. Ihm liegt ein Verständnis von kultureller Vielfalt als urbane Normalität zugrunde, Integration wird als wichtige kommunale Aufgabe, Inklusion als gleichberechtigte Teilhabe am sozialen Leben angesehen. Dem



Wohnanlage im Quartier Mozartstraße und Drosselstraße, Foto: Ingeborg Beer



Garten im Haus der Kulturen, Foto: Ingeborg Beer

Haus der Kulturen, das 2010 mit Unterstützung der Sozialen Stadt entstanden ist, kommt eine Schlüsselfunktion zu. Die meisten hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter bringen eigene oder familiäre Zuwanderungserfahrungen und Sprachkompetenzen mit. Die offene und gastfreundliche Atmosphäre mindert Barrieren, die vielfältigen Angebote treffen auf unterschiedlichste Interessen (Beratung, Musik, Lesungen, Kleiderkreisel etc.), Künstler bringen sich mit ihren interkulturellen Ideen ein (Musik- und Theaterprojekt für kurdische Kinder). Die Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte der Stadt ist häufig vor Ort, kennt viele Besucher persönlich, verfügt über gute Netzwerkkontakte und schafft Brücken in Verwaltung und Wirtschaft. Dadurch wurden bereits mehrere sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse und Hospitationen für Geflüchtete ermöglicht. Aufgrund der gelebten Beteiligungskultur werden Arbeitskreise und runde Tische, Stadtteilspaziergänge und Stadtteilkonferenzen gut angenommen. Vertrauen, Unterstützung und Selbstorganisation sind die Gelingensfaktoren zur Stärkung der Teilhabe vor Ort.

„ In Osterholz-Scharmbeck wird großer Wert auf inklusive Quartiersentwicklung und Beteiligung „auf gleicher Augenhöhe“ gelegt. Teilhabe und Integration bewirken ein friedliches und gleichberechtigtes Zusammenleben aller Menschen. So gestärkt, bringen sich neu zugewanderte Menschen zunehmend gleichermaßen wie die schon länger hier lebenden Menschen in Beteiligungsprozesse ein und artikulieren ihre Wünsche und Bedürfnisse auch an ihrem sozialen (Wohn-)Umfeld, z. B. um den Freiraum vor den Wohnblöcken in ihrer Freizeit für sich und ihre Kinder gut nutzen zu können. So wird es durch den Aufbau und die gemeinsame Bewirtschaftung des Gartens der Kulturen möglich werden, künftig auch im Freiraum in den Wohnanlagen Mietergärten mit Kräuterhochbeeten voranzubringen. “

Karin Wilke, Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte der Stadt Osterholz-Scharmbeck

Kontakt

Soziale Stadt Osterholz-Scharmbeck . Baudezernat . Rathausstraße 1 . 27711 Osterholz-Scharmbeck

Quelle

Zukunft im Quartier gestalten - Beteiligung für Zuwanderer verbessern. Herausgegeben vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. Bonn 2017, S. 13

<http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2017/zukunft-quartier-beteiligung-zuwanderer.html>